

Saale-Beitung.

Wachstumsreicher Jahrgang.

werden die 6 gepaltene...

Erheben täglich...

Schrittleitung und Haupt-Verh...

Bezugspreis... Die Halle verspricht...

Nr. 367.

Halle, Sonnabend, den 8. August

1914.

Der erste deutsche grosse Erfolg.

Der Wortlaut der Kriegserklärung an Frankreich.

W. T. B. Berlin, 7. August. Das Telegramm des Reichskanzlers...

Deutschlands Handelsbeziehungen zu Freund und Feind.

Von unserem auswärtigen Handel entfällt ein großer Teil auf unsere drei Nachbarstaaten...

Lüttich im Sturm genommen.

WTB. Berlin, 7. August. Lüttich ist von den deutschen Truppen im Sturm genommen worden.

Der Kaiser, welcher den Chef des Generalstabes empfangen hatte, schickte...

Nachdem die Abteilungen, die den Sandtreich auf Lüttich unternommen hatten...

Das ist der erste größere Erfolg. Hätte Lüttich den Vormarsch unseres Heeres...

Der Sturm auf Lüttich aber ist in militärischer Hinsicht noch bedeutungsvoller...

Lüttich ist eine Festung ersten Ranges. Die Stadt zählt 180 000 Einwohner...

Deutschland in Zukunft der Bürge des Friedens

In einem Leitartikel der „Frankfurter Zeitung“ heißt es u. a.: „Die Teilnahme Englands...

Die russischen Eisenbahnen.

Außlands-Aufmarschmöglichkeiten an der deutschen Grenze. Man kann sagen, daß das wehrfähige Eisenbahnnetz...

Als der Kaiser die Eisenbahn des ganzen russischen Eisenbahnnetzes...

Wesentlich anders liegen die Dinge freilich in weitaus den meisten Fällen...

Für einen gegen Österreich gerichteten Mobilisierungserfolg...

Zur Kriegslage.

Der „wahre Grund“ der russischen Kriegspartei für den Krieg.

Warum Rußland den Krieg begann, für den es doch so ganz und gar nicht gerüstet ist...

Russische Warnungen in Sofia. Der russische Botschafter Savitsch hatte in Sofia eine Unterredung...



Aufruf des Preussischen Roten Kreuzes!

Zum Schutze unserer heiligsten Güter folgen die waffenrothen Söhne unseres Volkes dem Rufe Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, unserer Allerhöchsten Protektorin landesmütterlicher Wunsch vereinigt sich mit unserer Bitte, daß alle, denen es nicht vergönnt ist, für das geliebte Vaterland zu kämpfen, mithelfen mögen, die Wunden zu heilen und all das Elend zu lindern, das die bevorstehenden Kämpfe herbeiführen werden.

Getreu seinen Ueberlieferungen wird das Preussische Rote Kreuz auch in dieser ersten Zeit alle seine Kräfte einsetzen. Seine Mitglieder wollen wetteifern in treuer, unermüdblicher Hingebung bei Unterstützung des staatlichen Sanitätsdienstes und in festem, einigem Zusammenstehen bei Erfüllung ihrer Pflichten.

Die ganze opferfreudige Nächstenliebe, die Gott in die Herzen der deutschen Frauen und Jungfrauen gelegt, soll sich im Roten Kreuz betätigen, und der eiserne Wille seiner Männer wird sie auch in den schwersten Stunden zu höchster Hilfeleistung befähigen.

Alle heißen wir willkommen, die sich zu persönlicher Betätigung sich uns anschließen oder uns unterstützen wollen durch Gewährung von Geld, Spenden und Materialgaben zum Besten der deutschen Kriegsmacht zu Land und zu Wasser.

Denn reiche Mittel, vor allem an Geld, sind erforderlich, um unsere Aufgabe erfüllen zu können. Aber schnell ist die Hilfe nötig; doppelt gibt, wer rasch gibt. Wir vertrauen fest auf den oft bewährten Opfersinn unseres Volkes.

Alle Materialgaben bitten wir den Sammelstellen des Roten Kreuzes in den Provinzen und in Berlin zu überweisen.

Geldspenden nehmen an: die Schatzmeisterkasse des Centralkomitees des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz (Königliche Seehandlungshauptkasse), Markgrafenstraße 38, die Schatzmeisterkasse des Vaterländischen Frauenvereins, Hauptvereins, (Bankhaus F. W. Krause und Co., Berlin, Leipzigerstraße 45), sowie alle Reichsbankanstalten.

Ueber die Gaben wird öffentlich Quittung geleistet werden.

Berlin, den 2. August 1914.

Das Centralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

(Am Karlsbad 23)

Der Vorsitzende
v. Uffel.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins (Hauptverein).

(Wichmannstr. 20)

Die Vorsitzende
Charlotte Gräfin v. Hhenplih.
Der Schriftführer
Dr. Kühne.

Opfert dem Vaterlande!

Als vor über hundert Jahren Preussens Söhne hinausjogen zum Kampfe für die Befreiung vom fremden Joch, da gab das Volk sein Letztes. Für Eisen gabs sein Gold. Den Trauring zogen Mann und Frau vom Finger und gaben ihn, der Silberlöffel wandert in die Münze. Und wer kein Gold und Silber geben konnte, gab Nickel oder Kupfer, gab Keinen, oder was er sonst sein eigen nannte. Es opferten zuletzt hochsinnige Mädchen den Schmuck des eigenen Hauptes, das Haar, fürs Vaterland. **Schwarz wog die kleinste Gabe**, die glühende Begeisterung selbst der Nermsten dort hinzutrug.

So wars vor hundert Jahren. Und heute flammt aufs Neue im deutschen Lande die Begeisterung auf, und Not, wie damals, zwingt uns Gut und Blut zu opfern. **Der Kampf gilt unserer nationalen Existenz.** Drum wollen wir der Vorfahren wert uns weihen, freiwillig Steuern; **Jeder wie er kann. Je reichlicher die Gaben fließen, je besser können wir für Verwundete und Kranke im Felde sorgen**, je rascher sind sie wieder gesund und kampffähig.

Darum gebt mit vollen Händen dem Roten Kreuz. Ihr helft Euren Vätern und Männern, den Brüdern und den Söhnen, die im Kampfe stehen. Nur ein Gedanke darf uns alle leiten:

„Wir geben alles hin dem Vaterland!“

Verlag und Redaktion der Saale-Zeitung.

Gaben für das Rote Kreuz nehmen unsere

Hauptexpedition: Große Brauhausstraße 17

und unsere Nebengeschäftsstelle Am Markt 24

entgegen.

Auch die durch Plakate kenntlichen Ladengeschäfte haben sich zur Annahme von Gaben bereit erklärt.

